

Einmal im Monat
Ideen für einen monatlichen Kindergottesdienst
August 2011

**Geheimnisvolle Botschaften -
aus den Briefen des Paulus**

Vorgabe durch den Plan für den Kindergottesdienst

Unter dem Titel „Gruß und Kuss - Dein Paulus“ gibt der Plan vier Texte aus Paulusbriefen vor:

7. August:	Ins Herz geschlossen - wie Jesus Christus Paulus nahe ist	Galater 2, 20
14. August	Von ganzem Herzen - wie Paulus von Jesus Christus Kraft bekommt	Philipper 4, 13
21. August	Ein Herz und eine Seele - Wie Menschen miteinander in der Liebe Christi leben	Galater 3, 26-28
28. August	Ein Herzstück des christlichen Glaubens - Wie Christen mit Juden Anteil an den Gaben Gottes haben	Römer 11, 18

Einmal im Monat : Unsere Auswahl

Der Plan schlägt vier „schergewichtige“ Texte vor, die jeweils ihren eigenen Reiz und ihr eigenes Thema haben. In ihrer Kompaktheit eignen sie sich nicht zum Erzählen.

Für einen Kindergottesdienst *Einmal im Monat* schlagen wir eine „Sammlung“ der vier Texte vor, eingebettet in eine fiktive Handlung: In einer Gemeinde, die Paulus gegründet hat, kommen die Briefe an, werden verlesen und bewirken jeweils unterschiedliche Reaktionen. Dabei können alle vier Texte oder auch nur ein oder zwei zum Tragen kommen oder auch noch weitere Texte aus Paulusbriefen hinzugenommen werden.

Geschichten aus dem Leben des Paulus können die Rahmenerzählung stützen.

**Gedanken und Fragen, die uns dazu wichtig waren
und die wir den Kindern gerne weitergeben wollen:**

- Mit den Texten geben wir einen Überblick über markante Gedanken des Paulus, der immerhin der „erfolgreichste“ Apostel gewesen ist und das Christentum wie kein anderer geprägt hat
- Briefe sind ein interessantes „Medium“, Botschaften weiterzugeben, auch im Internetzeitalter sind sie nicht verschwunden und für Kinder

verständlich. Alte Formen des Briefes (Papierrolle mit Siegel) machen ihn noch geheimnisvoller.

- zu Galater 2, 20:
Christus lebt in mir, das ist eine geheimnisvolle, mystisch anmutende Aussage. Was lebt alles in unserem Herzen, welche Gedanken, Personen, Überzeugungen bewegen uns? Welche davon sind uns lieb, welche möchten wir am liebsten loswerden?
- zu Philipper 4, 13:
Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, das ist ein hoher Anspruch. Vermag Paulus „alles“? Macht Christus stark oder lässt er uns demütig werden? Wer das Leben des Paulus kennt, nimmt ihm ab, dass er es ernst meint.
- zu Galater 3, 26-28: *Wir sind alle eins in Christus*, das ist ein Text mit sehr modernen Gedanken, er spricht von der unverwechselbaren Würde eines jeden Christen, unabhängig von Geschlecht, Rasse, Abstammung. Gilt der Satz auch unabhängig vom Glauben?
- zu Römer 11, 18 *Nicht du trägst die Wurzel, die Wurzel trägt dich* beschreibt das Verhältnis zum Judentum: die Herkunft und Grundlage des eigenen Glaubens muss in Ehren gehalten werden. Das Bild gilt auch für viele andere Grundlagen des Lebens.
- zu den Texten gehören auch Geschichten aus dem Leben des Paulus, sein Wandel vom Verfolger zum Verkündiger des Glaubens, sein unerschütterlicher Glaube gegen alle Anfeindungen, seine Missionstätigkeit und damit verbunden sein reger Briefkontakt zu verschiedenen Gemeinden.

Bausteine für den Kindergottesdienst:

1. Ein Paulusbrief erreicht die Gemeinde

a.) eintauchen in die Zeit von damals:

Die Kinder verkleiden sich, wir spielen einen Gottesdienst aus der Urgemeinde mit vielen Psalmentexten, bis plötzlich ein Bote auftaucht und einen geheimnisvollen Brief abgibt,

Der Brief wird geöffnet und im Gottesdienst vorgelesen, aber zunächst nur *ein* Text. Wie reagiert die Gemeinde (=was sagen die Kinder dazu)?

Weitere Texte können danach verlesen und diskutiert werden.

b.) in der Gegenwart:

der Gottesdienst kann auch in einer heutigen Gemeinde spielen, dann wird der Brief aber nicht durch einen Boten überbracht, sondern durch einen *Frager*: „Ihr redet hier immer von Jesus, habt ihr denn schon einmal gelesen, was in den geheimnisvollen Briefen eines Herrn Paulus steht?“
Wie reagiert die Gemeinde (=was sagen die Kinder dazu)?

c.) Wir denken uns Konfliktsituationen aus, auf die der Paulusbrief eine Antwort gibt. In einer Gemeinde (damals oder heute) fühlen sich bestimmte Gruppierungen zurückgesetzt und nicht ernst genommen und klagen darüber. Dazu erscheint der Paulusbrief und es wird Galater 3, 26-28 vorgelesen.

Wie reagiert die Gemeinde (=was sagen die Kinder dazu)?

2. Es kann ein **Stationenweg** erstellt werden. Zu Anfang gibt es ein Anspiel (wie oben), dann gibt es bei vier Texten vier Stationen, an denen jeweils ein Mitarbeitender den Brief öffnet, den Text liest und die anschließende Fragerunde moderiert. Auf einen Gongschlag hin suchen die Kinder eine neue Station.
3. Wir basteln kleine **Buchrollen**: Aus dünnen Stäben und Papier wird eine Buchrolle gebaut. Die Kinder entscheiden sich für einen Paulustext und schreiben ihn in die Rolle. Der Text kann verziert und die Rolle geschmückt werden. Jedes Kind nimmt seine Rolle mit nach Hause.
4. als Abschluss:
Wir sitzen im Kreis um die Briefe herum und „**kauen**“ sie noch einmal durch. Dazu wird ein Brot geteilt, alle kauen ihr Brotstück lange und schweigend durch.
Dazu eine kleine Beschreibung aus dem neuen LiturgieWeg:

Zum christlichen Gottesdienst gehört neben dem Erzählen oder Lesen aus der Bibel das Brotteilen. Vom Brot und vom Wort Gottes leben wir, so sagt es die Überlieferung, und das kommt hier zusammen.

Nach dem Hören der Geschichte ist es gut schweigend ein Stück Brot zu essen. Ein ganzer Laib wird in die Mitte gelegt, zerbrochen und untereinander aufgeteilt. Jeder wartet, bis er/sie etwas bekommen hat. Dann wird schweigend gegessen. Hier in der Kirche zusammen Brot zu essen, ist etwas Besonderes. Es schmeckt ganz anders, sagen die Kinder, dabei ist es dasselbe Vollkornbrot, das die Eltern beim Bäcker an der Ecke kaufen. Eine schöne Stimmung breitet sich unter den Kinder aus. Es ist ganz andächtig. Wir „kauen“ die Geschichte noch einmal durch.

Das gemeinsame Essen ist Ausdruck dafür, dass wir zusammengehören. Wir sind eine „Tischgemeinschaft“. Es gibt ja viele Geschichten um Jesus herum, die ihren Höhepunkt in einer gemeinsamen Mahlzeit haben. Die bekannteste ist die vom letzten Mahl Jesu mit seinen Jüngern. Die Bedeutung des gemeinsamen Essens weist über das Sattwerden hinaus: es ist tröstlicher Ausdruck von Gemeinschaft, gibt Energie für das Leben, ist geheimnisvolles Zeichen der Nähe Gottes.

Dass man etwas essen muss, um Kraft zu bekommen, das kennen Kinder. Dass es besonderes Essen gibt, dass über sich hinausweist, auch. Dieses Motiv kommt zum Beispiel bei Astrid Lindgren in ihrem Buch „Mio, mein Mio“, vor: Auf dem weiten, gefährlichen Weg zu seinem Vater muss der Junge Mio gegen das Böse in Gestalt des grausamen Ritters Kato kämpfen. Kurz nach dem er den Auftrag dazu bekommen hat, begegnet ihm eine weise Frau, eine Weberin, deren eigene Tochter in der Gewalt des Bösen ist. Sie backt für Mio „Brot, das den Hunger stillt“ und gibt ihm davon zu essen. Im Kindergottesdienst kann dies „Kleine Ritual: Ein Brot teilen“ so aussehen:

Kleines Ritual: Ein Brot teilen

Vom Altar wird ein frisches Vollkornbrot, das dort in ein Tuch eingehüllt lag, von einem Kind in die Mitte gebracht. Es trägt das Brot noch einmal feierlich im Kreis der Kinder herum, dann legt es das Brot in der Mitte, auf dem „Platz Gottes“, ab.

*Die Leiterin nimmt das Brot und hält es mit beiden Händen hoch, zeigt es. Und sagt:
„Gott lässt die Körner wachsen, aus denen das Brot gebacken ist. So, wie die Körner zusammen sind im Brotlaib, so gehören auch wir zusammen als Gottes Menschen, klein und groß, jung und alt, miteinander verbunden.*

Wir essen von dem Brot. Wir denken an Gott. Gott kommt uns nah. Ganz nah.“

Das Brot wird durchgebrochen (das geht schwer, aber es geht).

Jeder Teil wird weitergegeben (nach links und nach rechts)

Man bricht seinem Nachbarn ein Stück ab und reicht es ihm mit den Worten:

„Iss von dem Brot, das den Hunger stillt.“

Jeder bewahrt sein Stück in der Hand auf, bis alle haben. Dann essen alle.

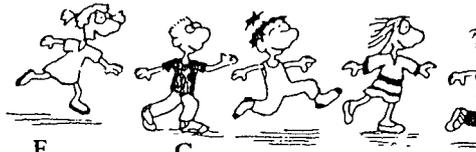
Das Vaterunser schließt das kleine Ritual ab.

Das übrig gebliebene Brot essen die Kinder nach dem Kindergottesdienst auf dem Nachhauseweg.

aus: Ulrike Lenz, Kindergottesdienst LiturgieWeg

5. Es gibt zwei schöne **Lieder** zu Paulus, die Sabine Prietzsche auf bekannte Melodien getextet hat:

5. Heute hier morgen dort



1. Heute hier, morgen dort, bin kaum da, muss ich fort. Hab mich
2. Dass man mir selten glaubt, mich so seltsam anschaut, daran
3. Fragt mich einer, woher ich die Kraft nehm, erklär ich ihm



niemals deswegen beklagt. Hab es selbst so ge-
habt habe ich mich schon gewöhnt. Denn mein Glaube ist
gern, was mich wirklich hier hält. Wieviel Jesus er-



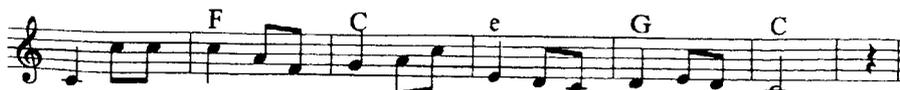
wählt, hab von Jesus erzählt, was er tat und was er uns gesagt.
stark, so dass ich nicht verzag, werde ich auch von allen verhöhnt.
trug, von dem Brot und dem Krug, und dem Auftrag zur Rettung der Welt.



Manchmal fällt es mir schwer und dann wünscht ich, er wär nah bei



mir und könnt sehn, was hier heute geschehn. So ver geht Jahr um



Jahr und es ist mir längstklar: Jesus Wort ist auch heute noch wahr

Melodie: Hannes Wader., Text: Sabine Prietzsche,
zur Verwendung im Gottesdienst freigegeben,
aber sonst alle Rechte vorbehalten

4. Paulus - Halleluja

HALLELUJA



1. Paulus reist von Ort zu Ort, hal-le- lu- jah,



und verkündet Gottes Wort, hal-le- lu- jah.

2. Saulus wurde er genannt - hallelujah,
ist als Paulus heut bekannt - hallelujah.

3. Christen hatte er verfolgt - hallelujah,
bis ihn Gottes Stimme holt - hallelujah.

4. Als Apostel zog er los - hallelujah,
zu den Heiden klein und groß - hallelujah.

5. Ins Gefängnis warf man ihn - hallelujah,
doch Gott liess ihn einfach fliehn - hallelujah.

6. Groß in Taten und in Wort - hallelujah,
reiste er von Ort zu Ort - hallelujah.

7. Aus den Briefen, die er schrieb - hallelujah,
weiss man, was ihn vorwärts trieb - hallelujah.



Melodie: trad., Text: Sabine Prietzsche,
zur Verwendung im Gottesdienst freigegeben,
aber sonst alle Rechte vorbehalten